

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t.

Zweytes Quartal. 19. Stück.

Den 5ten May 1804.

Inhalt.

Freude der Kinderjahre. — Verbessert durch Ballhorn. —
Trene eines Hundes. — Armenfachen. Nächste Mittwoch
fällt die Versammlung aus. — Milde Beyträge. — Luthers
Denkmal. — Verzeichniß der Gebohrenen 2c. — der angekom-
menen Fremden. — 17 Bekanntmachungen.

I.

Freude der Kinderjahre.

Freude! die im frühen Lenze
Meinem Haupte Blumen wand,
Sieh! im Schmucke deiner Kränze
Woll' ich noch an deiner Hand.
Selbst der Kindheit Knospen blühen
Meinem Geiste noch einmal,
Und im Abendshimmer glühen
Sie mir all' im Morgenstrahl.

Du gabst mir zum Angebinde,
Holde, deinen frohen Sinn,
Lächeltest mir schon als Kinde,
Bliebst des Manns Begleiterin.

V. Jahrg.

(19)

Dich

Dich fand ich in stillen Spielen,
 Dich in munterer Knaben Reih'n,
 Auf der Stur dich, dich am kühlen,
 Klaren Quell im Blüthenhain.

Stürmte mit beeis'ten Flocken
 Auch der Winter wild daher:
 O in seinen Silberflocken
 Sah ich nur der Spiele mehr!
 Du, du lieb'st mir deine Flügel
 Auf des Eises Spiegelbahn,
 Schwebtest, wann vom glatten Hügel
 Rasch mein Schlitten flog, voran.

Erübten dann mich auch wol Sorgen:
 Kindersorgen sind nur leicht,
 Und hinweg am andern Morgen
 Waren sie von dir gescheucht;
 Alle Blumen glänzten wieder,
 Hauchten süßern Duft um mich.
 Und sank dann die Nacht hernieder:
 Sah' ich noch im Traume dich.

Selig flohen Tag' und Jahre,
 So an deiner Hand mir hin!
 Bleicht der Herbst auch meine Haare:
 Doch bleibt mir dein heitrer Sinn.
 Kommt mein Winter: dann auch finde
 Dich dein Freund geliebt von dir.
 Ueber meine Urne winde
 In Cypressen Rosen mir!

v. K.

II.

Verbessert durch Ballhorn.

Nicht selten hört man diese sprüchwörtliche Redensart, selbst von Personen, die sich über den Gebrauch derselben wundern, und nach ihrer Entstehung fragen. — Am wahrscheinlichsten ist diese wol auf folgende Weise entstanden: In der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts lebte zu Lübeck ein Buchdrucker, Namens Johann Ballhorn. Von diesem wird erzählt, er habe ein ABC-Buch neu aufgelegt, und zwar dasjenige, welches auf der letzten Blattseite einen rothen Holzschnitt hat, worauf ein großer Haushahn steht. (Unter diesem Hahn — Gallus — dachte man sich einen ehemaligen großen Schulmann, der Abt zu St. Gallen gewesen war.)

Ballhorn änderte, heißt es, in dem ABC-Buch ganz und gar nichts, noch weniger verbesserte er dasselbe, sondern fügte dem Hahn nur eine Feder in den Schwanz hinzu, und setzte dem ungeachtet auf den Titel: „verbessert durch Ballhorn.“ — Im Jahr 1586 druckte dieser Buchdrucker die Lübeckischen Statuten unter dem Titel: „Lübeckische Statute und Stadt-Rechte, von neuem übersehen und verbessert — durch Joh. Ballhorn gedruckt.“ Dieser Abdruck fiel aber schlecht aus, und man sagte spottweise, die Statuten wären verbessert durch Ballhorn, indem man die Interpunction hinter dem Worte „verbessert“ wegließ. — Was anfänglich nur von Ballhorns schlechter Arbeit gesagt wurde,



wurde, das wurde in der Folge auch auf andere Werke, mit welchen man nicht zufrieden war, angewendet, und nach und nach ganz allgemein gebraucht.

Bullmann.

III.

Treue eines Hundes.

Zwischen Chaudesond und Chalonne in Frankreich, gegen die helvetische Gränze hin, ereignete sich vor etwa anderthalb Jahren eine Begebenheit, die einen neuen Beweis giebt, wie treu die Hunde ihren Herren sind, und mit welchem Eifer sie auch in den schwierigsten Fällen der Pflichten wahrnehmen, an die man sie einmal gewöhnt hat.

Der Kaufmann Lambert, ein Mann von sechzig Jahren, aus Gonnord, einem Marktstücken unweit Chalonne, machte zu Pferde eine Reise in Handelsgeschäften, und wollte zunächst nach Chaudesond. Vor ihm her gingen noch zwey mit Waaren beladene Pferde; und sein Hund, ein großer Bullenbeißer, der in den Stationen gewöhnlich als Wächter bey den Pferden und den Waaren bleiben mußte, begleitete ihn.

Jetzt führte der Weg auf einem Fußsteige hin, den auf der einem Seite eine Anhöhe, und auf der andern der kleine Fluß Layon einschloß. Dieser Fluß war eben ausgetreten, und hatte den Fußsteig eine Strecke hin überschwemmt. Die beiden Paackpferde trafen den Weg glücklich; das Reitpferd aber that einen Fehltritt, und stürzte mit seinem Reiter in den Fluß.

Fluß. — So wie das geschah, sprang der Hund nach, und packte seinen Herrn, der bloß mit einer Jacke bekleidet war, bey der darum geknüpften Schärpe, zog ihn daran nach dem Ufer hin, und würde ihn unfehlbar gerettet haben, wenn die Schärpe refter gewesen wäre. Allein sie riß entzwey, und der Hund behielt nur ein Stück davon in den Zähnen. Dieses legte er sorgfältig auf den Sand am Ufer, und sprang sogleich von neuem in das Wasser, wiewohl zu spät: denn die Fluth hatte in dem Augenblicke, wo die Schärpe gerissen war, Mann und Pferd mit sich weggerafft.

Mitten in der Angst über den Verlust seines Herrn war der treue Hund doch seiner weitem Pflicht eingedenk, als er die beiden Packpferde ohne Führer und Beschützer ihren Weg fortsetzen sahe. Er eilte ihnen nach, und fuhr, um sie zum Stehen zu bringen, mit solcher Heftigkeit auf sie los, daß das eine vor Schreck stolperte und dergestalt zur Erde stürzte, daß es sich mit seinem Gepäc nicht allein wieder aufzuheben vermochte. Der Hund, gleich als ob ihn die Uebertreibung seines Pflichteifers gereue, fing ein jämmerliches Geheul an, lief unruhig hin und her, sprang zu wiederholten Mahlen mit einem freundlichen Bellen auf das Pferd zu, um es zum Aufstehen zu ermuntern, versuchte sogar, es bey der Mähne emporzuziehen, und lief, als dies nicht gelingen wollte, in unbeschreiblicher Angst und laut heulend wechselsweise von den Pferden an das Ufer des Flusses, und von da wieder zu den Pferden.

Ein junger Mensch, der auch nach Chaudesfond wollte, war in einiger Entfernung hinter dem Kauf-

manne

manne hergegangen, und war Augenzeuge von Allem, was sich hier ereignete. Jetzt wollte er hinzugehen, und dem hingestürzten Pferde aufhelfen; aber der Hund, der daran gewöhnt war, keinen Unbekannten an die Pferde zu lassen, trieb ihn gewaltsam zurück, und nöthigte ihn, einen beträchtlichen Umweg zu nehmen. Er erzählte darauf in Chaudefond, wo Lambert von langen Jahren her bekannt war, was er gesehen hatte. Man setzte Zweifel in die Erzählung; indeß eilten doch Lamberts Freunde hinaus, um sich an Ort und Stelle von der Wahrheit zu überzeugen.

Raum ward der Hund von weitem der Freunde seines Herrn ansichtig, so lief er ihnen mit lautem Geheul entgegen, führte sie zu der unglücklichen Stelle, und zeigte ihnen das abgerissene Stück von der Schärpe, so daß sie nun keinen Augenblick mehr an dem traurigen Schicksale ihres alten Freundes zweifeln durften.

Die beiden Pferde, von denen das eine immer noch unter seiner Last lag, wurden nun mit nach Chaudefond genommen. Der Hund schlich traurig und winselnd hinterher, lief aber noch denselben Abend, die Nacht hindurch und am folgenden Tage mehrmals hinaus zu dem Ufer des Layon, bis endlich die Söhne seines verunglückten Herrn aus Gonnord eintrafen, und ihn mit sich nach Hause nahmen. Sie setzen nun des Vaters Handlung fort; und der Hund, der sie auf ihren Handelsreisen wieder begleitet, soll, wie versichert wird, allezeit stehen bleiben und laut heulen, so oft er an den Ort kömmt, wo er seinen alten Herrn verloren hat.

Fulda.

Chronik

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A r m e n s a c h e n .

Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus.

Milde Beyträge.

1) Von einer Laufe in der Ulrichsparochie am
Bußtage durch Herrn D. Sch. 1 Thlr.

2) Eine geschenkte Schuld von Sto. durch
Garthoff 6 Gr.

3) Ein ungenannter Armenfreund schenkte dem
Knaben- und Mädcheninstitut Fleisch und Graupen,
wofür ich als Mutter dieser Kinder herzlich danke.

Schaffnerin.

2.

Luthers Denkmal. (Siehe St. 4.)

Das Unternehmen der vaterländisch-literarischen Ge-
sellschaft: D. Martin Luthern mitten in seinem
Vaterlande ein würdiges Denkmal zu errichten, ge-
winnt den glücklichsten Fortgang. Die Unternehmer,
um

um jedes Mißtrauen gegen ihre Absichten zu entfernen, und den Verehrern Luthers, welche dieselben unterstützen wollen, Sicherheit und Beruhigung wegen gewissenhafter Anwendung ihrer Beyträge zu geben, baten Se. Königl. Majestät von Preußen, sie zur Ausführung dieses Unternehmens zu authorisiren, sie dabey zu schützen, und den eingehenden Beyträgen Portofreyheit und Niederlegung in der Magdeburger Bank gegen Zinsen zu gestatten. Se. Königl. Majestät erließen hierauf an den Prediger Schne, jetzigen Director der Gesellschaft, folgendes Allerhuldreichstes Cabinetschreiben:

„An Eurer Eingabe vom 12ten d. M. habe Ich
 „mit Vergnügen die Bestätigung der schon vernommenen
 „Nachricht ersehn, daß die vaterländisch-literarische
 „Gesellschaft der Grafschaft Mansfeld den Gedanken
 „gefasset hat, dem unvergeßlichen D. Martin Luther ein
 „würdiges Denkmal zu errichten, und zu dessen Ausführung
 „freywillige Beyträge zu sammeln. Dieser Gedanke hat
 „meinen ganzen Beyfall. Denn, wenn gleich Luther durch
 „seine Verdienste um die Menschheit, die er von der
 „drückendsten Last des Unglaubens befreyte, und mit der
 „reinen seligmachenden Lehre Christus beschenkte, ein
 „unvergänglichendes Denkmal in den Herzen der zahllosen
 „über den ganzen Erdboden verbreiteten Bekenner des
 „ächten Christenthums sich selbst errichtet hat; so ist es
 „doch erfreulich, daß das jezige Zeitalter sich bestrebt,
 „seine innige Dankbarkeit und Verehrung gegen diesen
 „großen Mann an den Tag zu legen, und Ich nehme daran
 „so herzlich Antheil, daß Ich nicht nur alle zur Beförderung
 „dieses Unternehmens von Euch gemachten Anträge,

„träge, durch den dato an das General-Directorium
 „erlassenen Befehl bewillige, sondern Euch auch Mei-
 „nen eignen Beytrag mit Ein Hundert Stück Frie-
 „drichsd'or übersende. Ich wünsche, daß die übriz-
 „gen Beyträge so bald und ansehnlich einlaufen mö-
 „gen, daß die Ausführung nicht verzögert werde,
 „und Ich werde es gern sehen, wenn Ihr Mir von
 „dem Fortgange der Unternehmung Nachricht geben
 „werdet. Ich verbleibe Euer gnädiger König.

Berlin, den 24. März 1804.

Friedrich Wilhelm.“

Die Unternehmer hoffen nun bald dem Publikum den ausführlichen Plan zu diesem Denkmal vorlegen zu können; sie nehmen alle zweckmäßige Vorschläge, Ideen und Zeichnungen dankbar an, werden aber die Entscheidung und Wahl einzig Sr. Königl. Majestät überlassen. Sie hoffen, vielleicht schon im Herbst 1806 das Denkmal Luthers aufstellen zu können, und bitten alle Verehrer dieses großen Mannes, durch baldige Einsendung ihrer freywilligen Beyträge sie in den Stand zu setzen, die Ausführung ihres Unternehmens zu beschleunigen. Unter der Aufschrift: An die vaterländisch-literarische Gesellschaft der Grafschaft Mansfeld — Beytrag zu Luthers Denkmal — werden alle Beyträge sicher an die Unternehmer gelangen. Diejenigen, welche dergleichen Beyträge sammeln wollen, um dies Geschäft zu vereinfachen und zu erleichtern, können auf den Dank der Gesellschaft rechnen.

3.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle zc.
April 1804.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 20. April dem Pestschafts-
stecher Fischer ein S., Adolph Ernst Eduard. —
Dem Buchbindermeister Salomo eine F., Caroline
Amalie — Den 21. eine unehel. Tochter. — Den
25. dem Tuchmachermeister Nische ein S., Chri-
stian August.

Ulrichsparochie: Den 20. April dem Fuhrmann
Grobmann ein S., August Wilhelm Albert. —
Den 22. dem Sattlermeister Menndorf ein S., Jo-
hann Carl. — Den 26. dem Postillion Seyfert eine
F., Johanne Dorothee.

Glauch a: Den 21. April dem Strumpfwirkergefallen
Lange ein S., Gottfried David August. — Den 23.
dem Handarbeiter Pauli ein S., Johann Andreas
Friedrich. — Den 25. dem Bürger Hansohn eine
F., Christiane Sophie Marie.

Militairgemeinde: Den 13. April dem Unteroffi-
cier Quellmalz eine F., Joh. Fried. Carol. Wilh. —
Noch sind im April geb. 3 S. 8 F. ehel. und 2 S.
unehel.

b) Getraete.

Marienparochie: Den 28 April der Gasthalter in
Passendorf Langbein mit E. R. Waldin aus Gera. —
Den 29. der Schuhmachermeister Ifke mit M. R.
Wiedemannin geb. Wexin. — Der Bürger Stahl
mit M. E. Vielertin.

Glauch a: Den 29. April der Victualienhändler
Murch mit D. W. Wertin. — Der Handarbeiter
Schneider mit S. Eltschin.

Neumarkt: Den 24. April der Bürger Lehmann
mit J. S. Heusingerin. — Den 29. der Handarbei-
ter Hauk mit R. C. F. Schürigin.

Militairgemeinde: Im April 9 Paar.

c) Ge-

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. April des Soldaten Kumpf Wittwe, alt 55 J. 4 M. 1 W. Auszehr. — Den 23. des Invaliden Wick * Ehefrau, alt 84 J. Entkräftung. — Des Soldat Krobs S., Johann Heinrich, alt 1 W. 3 T. Rinnbackenjammer. — Den 24. der Zimmergeselle Hannke, alt 76 J. Entkräftung. — Den 26. des Kaufmann Sturm Ehefrau, alt 38 J. 8 M. 2 W. 2 T. Auszehrung. — Den 27. des Soldaten Marlein L., Marie Charlotte, alt 4 M. 2 W. Jammer.

Ulrichsparochie: Den 23. April der Strumpfwirkereselle Leitloff, alt 68 J. 4 M. Brustkrankheit — Den 26. des Musikus Scheffel L., Johanne Christiane, alt 1 J. Auszehrung. — Den 27. des Sattlermeister Menndorf S., Johann Carl, alt 6 Tage. Jammer. — Den 28. des Posthalters Meißner Wittwe, alt 52 J. hitziges Nervenfieber.

Krankenhaus: Den 25. April Johanne Marie Mayerin, alt 69 J. Streckfluß.

Glauchau: Den 22. April eine unehel. Tochter, alt 15 W. Seuche. — Den 27. des Handarbeiters Thiele L., Susanne, alt 82 J. Altershalben.

Angekommene Fremde in Halle.

Den 22. April. Die Kaufleute Mallinckroth, Leischner, Sybel, Kegemann und Jack, aus Westphalen; log. im Cronprinz. — Regierungsrath v. Olfen aus Auriich; Kaufmannesfrau Petroni aus Merseburg; log. in 3 Königen.

Den 23. April. Oberamtmann Bennicke aus Abensleben; Justizamtmann Schönstedt aus Bleichetrode; die Studiosi Micklos und Lengyel aus Siebenbürgen, Heinsel und Homel aus Berlin; log. im goldn. Ringe. — Baron v. Knigge aus Hannover; Dechant Müller

Müller mit Sohn, Dechant Behrens mit Sohn aus
Magdeburg; Buchhalter Reusche aus Weimar; log. im
goldn. Löwen.

Den 4. April. Hauptmann v. Ebenburg mit
Frau aus Prag; v. Köffing aus dem Halberstädt.; log.
im Cronprinz.

Den 25. April. v. Lenzke aus Brandenburg;
Burgemeister Götsche mit Tochter aus Cöthen; Kaufm.
Hermes aus Quedlinburg; Amtmann Jocke mit Bruder
aus Sachsen; log. im goldn. Ringe.

Den 26. April. Consistorialrath und Oberhofpre-
diger Hermes aus Quedlinburg; log. bey dem D. Nie-
meyer. — Baron v. Dybern aus Schlessen, nebst 3
Söhnen, Pädagogisten. — Ritterschasterath v. Dollon
aus der Uckermark. — v. Zinstom, Pädagogist.

Den 27. April. Baron v. Hermann mit Frau
aus Wien; Student Berckhahn aus Hamburg; log. im
Cronprinz. — Hofrath v. Köpfen aus Magdeburg;
log. bey dem D. Niemeyer.

Den 28. April. Baron v. Viettinghoff aus
Schwerin; Postmeister Rath aus Staffurth; Assessor
Wopel mit Frau aus Schönebeck; Stadt- Secretair
Wedler aus Ellrich; v. Alvensleben aus Schochwitz;
Rector Burckert aus Uckerleben; Sprachmeister Bassi
aus Florenz; log. im goldn. Ringe. — Kriegsrath Koch
aus Brandenburg; log. im Cronprinz. — Prediger
Schäffer aus Götlin bey Rathenau; log. in 3 Königen.

Bekanntmachungen.

Von dem am 30. April durch den Tod an einer
Krampffrantheit erfolgten schmerzlichen Verlust einer ge-
liebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Frau
Johanne Susanne Louise Reuſcher, gebörne
Gozel, benachrichtigen alle Freunde und Bekannte,
unter Verbittung aller Beyleidbezeugung
der hinterlassene tiefgebeugte Wittwer,
Kinder, Schwiegeröhne und Schwiegertöchter.

Am 28sten d. M. Abends um 6 Uhr entschlief nach einem kurzen Krankentage an einem Brandfieber unser guter Vater und resp. Schwieger- und Groß-Vater, Herr Johann Sigmund Schulze, Stadt Rämmerer zu Magdeburg, im 73sten Jahre seines thätigen Lebens. Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, diesen bitteren Verlust unsern geehrten hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen; von deren liebevollen Gesinnungen zu unserm theuern Vollendeten und uns, vollkommen überzeugt, erwarten wir keine ausdrückliche Versicherung Ihrer Theilnahme, vielmehr bitten Wir, aus Schonung für Sie und uns, im Stillen Ihre Bechnuth mit der unsern zu theilen, und die Liebe, mit der Sie Alle unsern guten nun vollendeten Vater im Leben erfreuet, nun auch uns seinen Kindern fortdauernd gütigst zu schenken.

Halle, den 30 April 1804.

Der Ober-Secretair Friedrich Sigmund Schulze, als einziger Sohn.

Wilhelmine Schulze, geb. Apel, als Schwiegertochter.

Der Rathmeister Heinrich Philipp Goldhagen, als Schwiegersohn.

Auguste Wilhelmine und Philipp Wilhelm Goldhagen.

Wilhelmine.	Ferdinand.	} Geschwister Schulze, sämmtlich als Enkel.
Friedrich.	Friederike.	
August		

Mittwochs, den 8. May, wird der Kittelmannsche Garten erleuchtet, auch wird alle künftige Mittwochen die angenehmste Gartenmusik gehalten werden, welches einem Hochgeehrten Publikum bekannt macht
Schneider.

Es soll ein unter der Siebichensteinschen Amts-Jurisdiction belegenes Halbspannerguth an Haus, Hof, Scheune und Ställen, mit einem großen Baum, und einem Grabe, Garten, einer zweyschürigen Wiese und

12 Gemeinde: Kadeln, nebst $2\frac{1}{2}$ Hufe Landes über Winter und Sommer bestellt, weil der Eigenthümer desselben sich anderweit etabliret, aus freyer Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber können den baldigen Abschluß des Kaufs gewärtigen, und bis zum 16. May d. J. sowohl über die billigen Bedingungen als auch sonst das Nähere erfahren bey dem zum Guthsverkauf beauftragten

Justizcommissarius R ä p p r i c h.

Auf künftigen 11. May und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen in des Herrn Oberconsistorialraths und Professors D. Niemeyers auf dem großen Berlin gelegenen Hause, im Hofe linker Hand, einige Medaillen, eine silberne Taschenuhr, verschiedene Kleidungsstücke, Leinenzeug und Betten, desgleichen eine nicht geringe Anzahl Bücher, wovon das gedruckte Verzeichniß bey dem Herrn Auctionator Kaden zu haben ist, gegen baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Halle, den 18. April 1804.

Vig. Comm. Reg.

Steblich.

Auf Allerhöchste Veranlassung ist die Einrichtung getroffen, daß der botanische Garten mit dem ersten Mai aufhört, zum öffentlichen und allgemeinen Spaziergange zu dienen. Hinfort wird er nur zwey Tage in der Woche, Dienstags und Freytags, Nachmittags von 2 — 7 Uhr geöffnet; in der übrigen Zeit bleibt er für Jedermann verschlossen, der nicht nothwendige Geschäfte zu verrichten hat. Am wenigsten aber kann der Durchgang durch die Wohnung des Aufsehers gestattet werden. Unzählige Mißbräuche, Verdrüsslichkeiten und Beschädigungen nothigen die Garten: Direction zu dieser Einrichtung.

Sprengel.

Kleine Pfeffer: Gurken, auch verschiedene Sorten schöne wohlfeile Graupen sind im Ganzen und einzeln zu haben bey dem Kaufmann Freudel.

Neuer dreyblättriger rother spanischer Klee-Saamen, das Pfund 5 Gr.; Spickgänse, das Stück 28 Gr.; und trockne Ameisen-Eyer, die Kanne 6 Gr.; bey

C. S. Kiesel am Ultrichthor auf dem Neumarkte.

Das Etablissement meiner Material- und Conditorey, Handlung in der Mannischen Straße im Hotel de Prusse zeige ich einem hochgeehrtesten Publikum ergebenst an, und empfehle mich mit Material-Waaren, zu dem möglichst billigen Preis; auch werden vom heutigen Dato an Bestellungen von Baum-Torten, Bienen-Körbe, Sand-, Brodt-, Kraf-, Mandel-, Citronen-, Chocoladen- und Bisquit-Torten angenommen, und sind Confect und Confecturen vorräthig zu haben. Auch mit verschiedenen Liqueuren, von vorzüglicher Güte, als: Citron-Liquer, Orangen, Breßl Kännel, Bittermagen, Kirsch, die Kanne 12 Gr.; Dop. Pomeranzen, Kännel, Annies, Wacholder, Krausmünze u. dgl. Sorten, die Kanne 10 Gr.; Extra feine Vanill. Chocolate, das Pfund 20 Gr., desgleichen Nr. 2. zu 12 Gr., empfiehlt sich bestens, und bittet um geneigten Zuspruch

Halle, den 2. May 1804.

Jacob August Stegmann jun.

Bis Ende May nehme ich Waare zum Bleichen nach Ohrdruf in Commission; auch habe ich noch recht schön getochtes Pflaumenmus, das Pfund zu 20 Pfennige.

Kaufmann Kraft auf dem Strohhofe.

Bey dem Buchhändler, Herrn K ä m m e l, auf dem Markte neben der Waage, ist so eben angekommen: Bildliche Darstellung der Königlich Preussischen Civiluniformen. In sieben ausgemalten Kupfertafeln und einer Musterkarte 2c. und kostet 1 Thlr. 8 Gr.

Einige 100 Sorten Garten-, Küchen-, und mit unter sehr seltener Blumensameren sind neu angekommen und auf dem Handlungs- und Commissionsbureau am Steinthor allhier zu haben. Blattspiel.

Neuer Lucerner Klee, und 3 blättriger Spanischer Klee saamen, ist im einzelnen, das Pfund 6 Gr., der Centner 25 Thlr., bey dem Kaufmann Theune in Halle zu bekommen.

Auf nächste Johannis ist eine sehr große Scheune auf Ein oder mehrere Jahre um billigen Preiß zu vermieten. Wo? erfährt man bey dem Defonomen Richter am Schulberge.

Diese Woche wird der 12. Bogen von der Geographie, Naturgeschichte, und Weltgeschichte, à 2 Gr. 6 Pf., ausgegeben, in Halle auf der großen Steinstraße bey dem Kunsthandler Dreyßig.

Der neue Hallesche Postbericht ist in diesen Tagen fertig geworden, und in der Postexpedition für 6 Gr. zu haben.

Hey mir sind wiederum trockne Braunkohlensteine von eben der Güte und Größe als die vorigen, das Hundert zu 12 Gr., zu haben. 500 bis 1000 Stück zusammen abgelßt, werden jedesmal frey ins Haus gefahren.

Pallas,
in der Mannischen Straße wohnhaft.